

Inhalt

I	Einleitung. Der französische Klassiker der Soziologie ..	10
II	Leben, Denken und Weiterdenken: Durkheim	
	und die Durkheim-Schule.	27
	Durkheims akademisches Leben	27
	Die Werke	34
	Durkheims Mitarbeiter: die durkheimianischen	
	Werke, das Paradigma	41
	Durkheims Rivalen und Gegner. Der Erfolg und	
	›Misserfolg‹ seiner Soziologie	50
	Der Pädagoge der Nation: Durkheim im politischen	
	Kontext seiner Zeit	55
	Nach Durkheims Tod: Das Erbe Durkheims,	
	die Verächter und Verfechter	57
III	Die neue Disziplin. <i>Die Regeln der</i>	
	<i>soziologischen Methode</i>	63
	Das Handbrevier: Die Regeln für jeden Soziologen	
	und jede Soziologin (Kap. 1)	65
	Regeln zur Betrachtung der soziologischen	
	Tatbestände: Der ›Chosismus‹ (Kap. 2)	72
	Exkurs: Anti-Tarde	76
	Das Normale und das Pathologische – der Nutzen	
	der Soziologie für die Gesellschaft (Kap. 3)	80

Exkurs: Die Kritik von Georges Canguilhem	83
Regeln zur Klassifizierung der Gesellschaften (Kap. 4)...	85
Wie man das Soziale erklärt (Kap. 5)	87
Die eigentlich methodischen Vorschriften: Regeln der Beweisführung (Kap. 6)	91
Die kopernikanische Revolution im Denken des Menschen: Die Philosophie ohne Subjekt (Kap. 7)	93
IV Theorie der modernen Gesellschaft I:	
Gesellschaftliche Typen der Solidarität	96
Die funktionale Methode: Die Arbeitsteilung, das soziale Band.	108
Das Ergebnis: Die beiden Gesellschaftstypen	114
Die ›Ursachen‹ und ›Bedingungen‹ der Arbeitsteilung (der funktionalen Differenzierung)	121
Pathologische Formen der Arbeitsteilung und der Kult des Individuums.	123
V Theorie der modernen Gesellschaft II:	
Gesellschaftliche Typen des Selbstmords	128
Die ›recht verstandene‹ soziologische Erklärung des Selbstmords	134
Der egoistische Selbstmord: zu starke Individualisierung. .	138
Der altruistische Selbstmord: zu starke Integration	143
Der anomische Selbstmord: fehlende Reglementierung .	146
Die Fußnote zum fatalistischen Selbstmord. Fazit	148
VI Die elementaren Formen des sozialen Lebens und Denkens	150
Was ist, soziologisch gesehen, eine Religion? (Buch 1) ..	163
Die totemistischen Vorstellungen und ihre soziale Funktion (Buch 2)	166

Die Affekt- und Symboltheorie der Gesellschaft (die ›kollektive Erregung‹)	177
Die soziologisierte Monadologie – was ist die ›Gesellschaft‹?	183
Die totemistischen Riten und ihre soziale Funktion (Buch 3)	185
Das religionssoziologische Ergebnis: Die imaginierte, transfigurierte Gesellschaft	190
Das wissenssoziologische Ergebnis: Der soziale Ursprung des Denkens.	191
›Neue Stunden schöpferischer Erregung‹: das politische Ziel der Totemismus-Analyse	195
VII Die Soziologie als Krisen- und Moralwissenschaft	197
Die Soziologie der Moral: die ›Physik‹ der moralischen und rechtlichen Phänomene	197
Die Soziologie der Erziehung und der Pädagogik	200
Die moderne Solidarität: Der Kult des Individuums	202
VIII Zum Abschluss: Einige Stimmen zu Durkheims Aktualität	211
Anhang	
Anmerkungen	219
Literatur	220
Zeittafel	232
Personen- und Sachregister	234
Über die Autorin	238